

Zürcher Unterland Medien AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'727
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



EV/UP ERDÖL-VEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 5
Fläche: 97'010 mm²

Wie die Pessimisten den Benzinpreis senken

FLORIAN SCHAEER

BENZINPREIS. Am Dienstag prophezeit das Radio günstigere Benzintarife, schon Mittwochmorgen sieht die Lage anders aus. Der Eglisauer Rolf Hartl ist Erdöl-Experte und kennt die Flüchtigkeit von Treibstoff.

«Ich frage Sie jetzt zum letzten Mal: Was ist in diesen Fässern?» – «Benzin.» Als Max Frisch 1957 an seinem Schreibtisch sitzt und die Geschichte von Biedermann und den Brandstiftern in eine Dramen-Fassung giesst, gibt die Migrol gerade bekannt, dass sie den Preis für einen Liter Benzin um 2 Rappen auf 54 Rappen senke. Im Frisch-Jahr 2011 kostet der Liter dreimal so viel, an der Coop-Tankstelle in Dielsdorf zahlte man gestern 1,68 Franken für einen Liter Bleifrei 95.

Der Literpreis lag schon höher als gerade jetzt, und dennoch runzelt mancher Automobilist die Stirn. Hiess es nicht am Dienstag, Benzin werde jetzt billiger, weil der Dollar so tief sei? Die Meldungen aber schwanken jeweils ärger als jeder Devisenkurs; bereits gestern hiess es, der Preis steige um ein bis zwei Rappen. Im Juni titelte die Pendlertzeitung «20 Minuten»: «So tief der Dollar, so hoch der Benzinpreis» – und suchte nach Erklärungen für die Diskrepanz.

Der Dollar machts nicht allein

«Ja, der Dollarkurs hat einen Einfluss auf den Preis, den Sie an der Tankstelle bezahlen», sagt Rolf Hartl, der Präsident der Erdölvereinigung (EV). «Die Wäh-

rung hat quasi einen unteren Rand gefunden, und gestern gab man Gegensteuer.» Auch das hat Auswirkungen, zumindest vorübergehend, eine Art Zwischenstopp im Dollar-Fall, meint der Eglisauer Hartl. Er glaube fest daran, dass der Preis für Treibstoff doch noch weiterfallen wird.

Aber wie gross ist der Einfluss des Dollars tatsächlich? Wenn man sieht, wie sich der Benzinpreis zusammensetzt (siehe Kasten), wird klar, dass der harte Franken sich nur auf den umgerechneten Einstandspreis auswirken kann – die Steuern und die Transportkosten in der Schweiz aber sind festgeschrieben. Und der Fiskus seinerseits ist nicht an die Schwankungen des Marktes gebunden.

Rohöl wird wie Gold gehandelt

Der andere grosse Faktor der Gleichung ist der Rohölpreis. Und diesem liegen heute vor allem die unüberschaubaren Spielregeln der Psychologie zugrunde. «Noch vor 30 Jahren richtete sich der Benzinpreis relativ strikt nach der Gleichung von Angebot und Nachfrage», sagt Hartl. Will heissen: War mehr Benzin da, wurde es billiger, wurde die Menge knapp, ging der Preis hoch. «Mit der Zeit aber wurden Öl und Ölprodukte immer häufiger zu Anlageobjekten. Man legte Geld in Öl an. Deshalb wird Rohöl heute wie Gold oder Aktien gehandelt.» So kommt es, dass letztlich der Ölmann keine Prognosen mehr machen kann, wie sich die Preise entwickeln. Das könnten nur Banker und Finanzler, und selbst die machen das mehr schlecht als recht.

«Wesentlich relevanter für den Benzinpreis von morgen ist aber die Stim-

mung an den Märkten», sagt der Experte aus Eglisau. «Sind die Leute überzeugt, dass sich die Weltwirtschaft positiv entwickelt, wird mehr investiert.» Und dort greift das Gesetz von Angebot und Nachfrage: Mit dem wachsenden Bedarf nach Ölprodukten wie Treibstoff oder Heizöl steigt deren Preis. «Gerade im Moment sind viele verunsichert, wissen nicht, wie es mit der europäischen Wirtschaft weitergeht. Man gibt sich pessimistisch, das Benzin wird tendenziell günstiger.»

Fazit: Am Ende sorgen die grossen Pessimisten der Welt- und Wirtschaftsgeschichte dafür, dass der Benzinpreis fällt. Ängste um Staatsbankrott, EU-Rettungsschirme oder serbelnde Konjunktur haben schliesslich den grösseren Einfluss auf die Preisschilder der BP in Bülach als der Dollarkurs an sich. Stellt sich die Frage, wie viel Optimismus Rolf Hartl für die Energiezukunft bereithält. «Zum einen werden wir sehen, dass Autos, Schiffe, Flugzeuge oder Ölheizungen immer energieeffizienter werden. Gleichzeitig wird das Öl noch mehr in Konkurrenz zu anderen Energieformen wie Strom oder erneuerbare Energien treten. Dadurch wird der Energiemarkt kompetitiver.» Öl und Benzin werde es aber weiterhin brauchen, ist sich Hartl sicher, vor allem und während langer Zeit werden die flüssigen Treibstoffe im Bereich der Mobilität dominieren. Während in Industriestaaten der Öl-Handel keinen Wachstumsmarkt mehr darstellt, werden Schwellenländer wie Indien und China mehr Bedarf anmelden.

Datum: 11.08.2011

Zürcher Unterländer

Zürcher Unterland Medien AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'727
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



EV/UP ERDÖL-VEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 5
Fläche: 97'010 mm²



«Der Benzinpreis ist eher von der Stimmung an den Märkten denn vom Dollar-Kurs abhängig», sagt Rolf Hartl. Bild: Sibylle Meier

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 43258836
Ausschnitt Seite: 2/3

Zürcher Unterland Medien AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'727
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



EV/UP ERDÖLVEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 5
Fläche: 97'010 mm²

«Neue Steuern sind denkbar»

Und was macht der Benzinpreis an der Tankstelle in Eglisau? «Nun, letztmals hat der Bund 1993 die Mineralölsteuer erhöht. Zwar kann ich mir nicht vorstellen, dass Bundesbern ausgerechnet jetzt in einer wirtschaftlich angeschlagenen Situation neue Steuern erhebt, weil sich die Schweiz damit ernste Wettbewerbsnachteile gegenüber dem Ausland einhandeln könnte. Aber es wird über kurz oder lang sicher zu neuen Gebühren kommen.»

Fazit Nummer zwei bleibt aber: Genaue Prognosen sind beim Benzin kaum zu machen, weil sich die Ereignisse in der Wirtschaftswelt noch schlechter vorhergesagen lassen als die allgemeine Wetterlage vom kommenden Wochenende.

980 LITER PRO JAHR

Statistisch legt ein Motorfahrzeug in der Schweiz pro Jahr 14 000 Kilometer zurück und verbraucht pro Kilometer 7 Liter Treibstoff. Im Unterland sind per 2010 knapp 155 000 Motorfahrzeuge registriert, die demnach zusammen 2,17 Milliarden Kilometer gerollt sind. Ein Automobilist (mit einem Fahrzeug) tankt pro Jahr etwa 980 Liter Benzin – und gab dafür im letzten Jahr (1,64 Franken pro Liter) gut 1600 Franken aus. (fio)

ENGLAND. ROTTERDAM. BASEL. DIELSDORF

Der Treibstoff, der in Dielsdorf aus der Säule kommt, hat einen langen Weg hinter sich. Und dieser Weg kostet. So kommt der Benzinpreis zustande:

Ausgangslage. Gestern Abend lag der Rohölpreis bei 104 US-Dollar für ein Barrel (159 Liter) Brant (für Europa massgebende Ölsorte). Damit würde der Liter Öl 65 Cent kosten. Mit dem aktuellen Dollarkurs von 0,73 wären das gerade mal 47 Rappen.

Rotterdam. Nun ist Rohöl aber noch kein Benzin. Für Raffinerie, Verarbeitung und für den Transport kommen Kosten hinzu. So kostete der Liter fertig raffiniertes und verladenes Benzin in Rotterdam bereits 60 Rappen.

Basel. Das Benzin wird über den Rhein nach Basel eingeschifft. Dort wird der sogenannte Einstandspreis errechnet. Dieser lag gestern für Bleifrei 95 bei 62 Rappen pro Liter. Die Schweiz erhebt dazu die Mineralölsteuer, die seit

1993 auf 75 Rappen pro Liter festgeschrieben ist. Damit kostet der Liter nach diesem Wegabschnitt nun bereits 1,37 Franken.

Dielsdorf. Jetzt wird das Benzin von den einzelnen Kraftstoffanbietern eingelagert, weiterverteilt und landet bei den einzelnen Tankstellen. Diese Leistungen werden auf den Preis aufgeschlagen. Der «Kostenblock Schweiz» bewegt sich stets etwa zwischen 15 und 20 Rappen. Grundsätzlich ist der Anbieter frei, wie viel Marge er addieren will. Da die Konsumenten aber auf wenige Rappen sensibel reagieren, ist der Händler faktisch an die örtlichen Marktbedingungen gebunden. Auf den so festgelegten Preis (1,56 Franken) wird ganz zum Schluss noch die Mehrwertsteuer von 8 Prozent fällig. Diese macht nun 12 Rappen aus. So zahlte der Kunde beim Coop-Center Dielsdorf gestern 1,68 Franken pro Liter. (fio)